

Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Taura



- | | |
|-----------------|--------------|
| 01 Reudnitz | 08 Wartha |
| 02 Falkenstruth | 09 Belgern |
| 03 Schmannewitz | 10 Schildau |
| 04 Gräfendorf | 11 Pflückuff |
| 05 Roitzsch | 12 Trossin |
| 06 Schöneiche | 13 Tiefensee |
| 07 Jagdhaus | |

Informationen des Forstbezirkes Taura

Waldschäden an Kiefer

Wenn man mit offenen Augen im Nordwesten Sachsens unterwegs ist, fällt einem oft an den Waldrändern eine Rotfärbung der Kiefernkrone auf. Dabei handelt es sich um eine neuartige Waldkrankheit, nämlich das Diplodia-Triebsterben. Die Ursache dafür ist ein aus Südeuropa stammender Pilz (*Diplodia pinea*), welcher die Kieferntriebe und Kiefernadeln zum Absterben bringt.

Aufgrund von klimatischen Veränderungen, der Häufung von heißen und trockenen Sommern und dem damit verbundenen Trockenstress der Kiefer zeigt der Pilz diese Schadveränderungen.

Förderlich sind dabei noch Hagelschäden, diese beschleunigen durch die entstandenen Rindenverletzungen einen Befall der Kiefer. Betroffen sind alle Altersklassen, jedoch zeigt es sich, dass besonders Kiefern an gut besonnten Waldrändern betroffen sind. Eine weitere Schadursache ist die Kiefernmistel (*Viscum laxus*).

Die Mistel, welche ausschließlich Kiefern befallt, hat sich mittlerweile in allen Wäldern Nordwestsachsens etabliert und tut ihr übriges zur Schwächung der Bäume. Übertragen wird sie durch die verschiedenen Droselarten und den Seidenschwanz, denn diese fressen im Winter die Mistelbeeren und so gelangt der Samen über den Kot der Vögel zum nächsten Baum. Betroffen sind mittlerweile auch jüngere Bestände. Die Mistel als Halbschmarotzer entzieht den Kiefern das lebensnotwendige Wasser und bringt sie somit langsam zum Absterben. Treffen Diplodia und Mistel aufeinander, beschleunigen sich die Absterbeprozesse noch einmal enorm.

Zusätzlich kommen Schadinsekten wie der Blaue Kiefernprachtkäfer und verschiedene Kiefernborkekäfer auf den Plan. Diese vermehren sich in den geschwächten Bäumen und können bei Massenvermehrungen auch gesunde Kiefern befallen. An dieser Stelle muss spätestens eingegriffen werden, um Letzteres zu verhindern.

Der Waldbesitzer hat die Möglichkeit und Pflicht, durch gezielte Maßnahmen wie Entnahme bzw. Entrindung der befallenen Bäume, die weitere Verbreitung zu stoppen. Leider gibt es derzeit keinerlei Vorbeugung gegen die beiden erstgenannten Schadursachen. Einzig eine frühzeitige Entnahme



Stark geschädigte Kiefer, Foto: M. Kralisch

der befallenen Bäume könnte einer Holzentwertung vorbeugen. Ansonsten bleibt bei starker Schädigung größerer Flächen nur die Möglichkeit, eine Verjüngung bzw. einen Waldumbau mit alternativen Baumarten durchzuführen. Jeder Waldbesitzer sollte deshalb seinen Wald regelmäßig auf diese Symptome kontrollieren, um rechtzeitig reagieren zu können.

Zu anstehenden Fragen wie Erkennung von Schadmerkmalen, Holzeinschlag, standortgerechte Verjüngung und Fördermöglichkeiten kann sich jeder Waldbesitzer von seinem zuständigen Revierförster beraten lassen.

Die sächsische Säge- und Wertholzsubmission – ein gutes Zubrot für den privaten Waldbesitzer

Anlässlich der 18. Säge- und Wertholzsubmission im Januar 2017 wurden knapp 1.162 Kubikmeter Säge- und Wertholz auf dem Submissionsplatz in der Dresdener Heide zur Versteigerung angeboten. Fast 50 % (579 Kubikmeter) stammten von privaten sächsischen Waldbesitzern. 21 verschiedene Baumarten kamen „unter den Hammer“, wobei die Stiel- und Traubeneiche mit rund 526 Kubikmetern den Hauptanteil beitrug. Der teuerste Stamm war eine Eiche aus dem Raum Leipzig, der insgesamt 4.589 Euro erzielte. Das entspricht einem Durchschnitt von 1.289 Euro/Kubikmeter. Insgesamt wechselte Holz im Wert von 393.000 Euro den Besitzer.

Wertvolle Bäume wachsen nicht nur in den klassischen Laubholzgebieten Sachsens, sondern auch in der Dahlemer Heide und Dübener Heide.



Wertvolle Eichenstämme, Foto: K. Kühling



Wertvolle Eiche aus der Dübener Heide, Foto: Forstbezirk Taura

Aus dem Bereich des Forstbezirkes Taura wurden 49 Kubikmeter Eiche und 4 Kubikmeter Roteiche aus dem Privatwald sowie 12 Kubikmeter Kiefer aus dem Landeswald zum Submissionsplatz in die Dresdener Heide geliefert. Der wertvollste Stamm kam aus dem Privatwald. Es war eine Stieleiche mit einem Gesamterlös von 1.613 Euro. Das entspricht einem Durch-

schnittspreis von 761 Euro/Kubikmeter. Der Gesamtdurchschnittspreis im Forstbezirk Taura betrug bei Eiche 455,67 Euro/Kubikmeter, bei Roteiche 205,12 Euro/Kubikmeter und bei Kiefer immerhin 141,54 Euro/Kubikmeter.

Diese Preise kann man beim Freihandverkauf an nur einen Käufer nicht erzielen. Der

Transport zum Submissionsplatz nach Dresden (ca. 20 bis 25 Euro/Kubikmeter) lohnt sich auf jeden Fall und wird in der Regel vom Forstbezirk organisiert. Stark nachgefragte und gut bezahlte Baumarten sind derzeit: Stiel- und Traubeneiche, Ahornarten, Esche, Roteiche, aber auch Nadelholz wie starke Kiefer und vor allem Lärche erzielen meist gute Preise. Nicht zu vergessen sind besondere Baumarten wie Nussbaum, Robinie und Obstgehölze (Apfel, Birne, Pflaume und Kirsche), die bei den Holzhandwerkern immer einen Abnehmer finden.

Ich hoffe, dass ich bei einigen Waldbesitzern Interesse wecken konnte, sich an der Submission zu beteiligen. Die Stämme mussten jeweils bis Ende November zur Abfuhr nach Dresden bereitstehen.

Sollten noch Fragen aufkommen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Ihrem Revierförster (siehe Rückseite) oder Herrn Grunewald (Tel. 034221 541913) auf. Eine Vorabbesichtigung am stehenden Baum ist ratsam.

Peter Grunewald
Referent PK-Wald

Staatsbetrieb Sachsenforst

Forstbezirk Taura

Forstbezirksleiter: Herr Jan Glock
Adresse: Neußener Str. 28, 04889 Belgern-Schildau, OT Taura
Telefon: 03 42 21 / 54 190
Telefax: 03 42 21 / 51 869
E-Mail: poststelle.sbs-taura@smul.sachsen.de
Internet: www.sachsenforst.de
Sprechzeiten: Di 15 – 18 Uhr oder nach Vereinbarung



■ Forstreviere im Landeswald

Leiter Staatsforstbetrieb	Herr Dr. Gebhard Baronius	03 42 21 / 54 19 30
Rev. 01 Reudnitz	Herr Robert Sohre	03 43 61 / 59 874, 01 73 / 37 70 302
Rev. 02 Falkenstruth	Herr Dirk Menzer	03 42 21 / 71 80 53, 01 73 / 37 70 304
Rev. 03 Schmannewitz	Herr Karl Voigt	03 43 61 / 51 460, 01 73 / 37 70 303
Rev. 04 Gräfindorf	Herr Manfred Niedner	03 42 44 / 50 307, 01 70 / 48 74 671
Rev. 05 Roitzsch	Herr Timo Grieser	03 42 23 / 60 515, 01 70 / 48 20 172
Rev. 06 Schöneiche	Herr Alexander Hentzschel	03 42 44 / 54 816, 01 73 / 37 70 301
Rev. 07 Jagdhaus	Herr Jens Ehmisch	03 42 23 / 60 517, 01 71 / 41 46 579
Rev. 08 Wartha	Herr Jan Schmidt	03 42 44 / 54 81 72, 01 70 / 56 08 094

■ Forstreviere im Privat- und Körperschaftswald

Referent	Herr Peter Grunewald	03 42 21 / 54 19 13
Rev. 09 Belgern	Herr Hagen Großmann	03 42 24 / 40 488, 01 73 / 37 70 305
Rev. 10 Schildau	Herr Christian Huster	03 43 61 / 53 000, 01 73 / 37 70 307
Rev. 11 Pflückuff	Herr Mario Kralisch	03 42 21 / 77 46 38, 01 70 / 80 13 504
Rev. 12 Trossin	Herr Marco Hübner	03 42 23 / 60 512, 01 70 / 80 13 502
Rev. 13 Tiefensee	Frau Eva Skudelny	03 42 43 / 24 859, 01 70 / 56 08 096

Allgemeine Informationen über den Forstbezirk Taura

■ Gesamtfläche:	1.770 km ²
■ Waldfläche:	39.469 ha
■ Landeswald:	13.929 ha
■ Privatwald:	15.942 ha
■ Körperschaftswald:	3.307 ha
■ Bundeswald:	6.291 ha
■ Holzeinschlag Landeswald:	68.000 m ³ /Jahr
■ Mitarbeiter/-innen:	65 Personen



Sachsenforst